

Gedanken zum Trinitatisfest

Andacht

Liebe Leserinnen und Leser!

Gesegnet sein, gesegnet werden – das tut vielen Menschen gut. Die Kirche ist so ein Ort des Segens. In unseren Gottesdiensten segnen wir Menschen bzw. wir bitten vielmehr für die Menschen um den Segen Gottes.

Im Predigttext für den Sonntag Trinitatis, 4. Mose 6, 22–27, geht es um den Segen. Und zwar um den Segen, den Jahwe zu Mose sagt, damit er ihn Aaron und dessen Söhnen weitersagt. Sie sollen ihn dem Volk Israel zusprechen und es so segnen: »Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.«

Dieser Segen ist Ihnen sicher vertraut. Denn es ist der Segen, der am häufigsten am Ende unserer Gottesdienste gesprochen wird. Und es ist ganz klar, dass es nicht der Segen eines Pfarrers oder einer Pfarrerin ist. Es ist ganz deutlich, dass nicht wir Menschen den Segen anderen Menschen zusprechen, sondern es ist allein Gott. Im vierten Buch Mose endet unser Predigtabschnitt auch mit den Worten: »Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.« Gott und niemand anderes ist der Segnende. Darum können wir uns diesen Segen nicht zu eigen machen. Und darum sind nicht wir diejenigen, die den Segen geben oder verweigern. Wir bitten nur um den Segen Gottes für andere Menschen und für uns. Wir geben ihn nicht und wir verwalten ihn auch nicht. Wir verfügen nicht über den Segen Gottes und wir können ihn niemandem verweigern. Gott allein ist der Handelnde.

Wir feiern heute das Dreieinigkeitsfest, also die Verbindung von Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist. Auf der Homepage der EKD lesen wir: »Christen glauben an Gott, der sich in drei Gestalten zeigt: als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diese dreifache Offenbarung Gottes nennt man Dreieinigkeitsfest (lateinisch ›Trinität‹). Mit Trinitatis kommt die Zeit großer Feste im Kirchenjahr, von Weihnachten über Ostern bis Pfingsten, zum Abschluss.«

Im Spruch für die neue Woche heißt es: »Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!« (2. Korinther 13, 13) Mit diesen Worten beendet der Apostel Paulus seinen

zweiten Brief an die Christengemeinde in Korinth. Auch diese Worte finden wir in unseren Gottesdiensten, nämlich als Eröffnung der Predigten als sogenannten Kanzelgruß.

Der Predigttext konzentriert sich auf Gott-Vater, den Gott unserer jüdischen Glaubensgeschwister, und seinen Segen für sein Volk, für seine Kinder. Das Volk Israel war unterwegs – 40 Jahre durch die Wüste, bis es das gelobte Land erreichte. Der Weg barg verschiedenste Gefahren. Die Israeliten gingen ihn als von Gott Gesegnete, als Behütete und Beleuchtete unter der Gnade und dem Frieden Gottes. Aber die, die in Ägypten losgezogen waren, erreichten nicht das gelobte Land. Die meisten starben wie Mose vorher, denn es war eine lebenslange Wanderung. Aber sie wanderten unter und mit Gottes Segen durch die Wüste bis in das Land ihrer Väter.

Auch wir brauchen den Segen unseres Gottes – gerade in dieser Zeit, von der wir nicht wissen, wann sie überwunden ist, ob sie wiederkommt und wenn ja, wann und mit welchen Auswirkungen diesmal. Wir sind angewiesen auf ein Trost- und Schutzwort. Unter Gottes Segen, unter seinem leuchtenden Angesicht, dürfen wir das Leben wagen und gestalten. Unter seiner Gnade dürfen wir leben. Und auch dann, wenn es uns nicht gelingt, ist er da, ist er uns gnädig, verzeiht er uns, lässt gut sein, was falsch war, wenn wir ihn darum bitten.

Wir brauchen Gottes Segen gerade jetzt so dringend. Mancher und manche sehnt sich gerade jetzt nach einem Gottesdienst, nach dem zugesprochenen Segen Gottes. Noch ist es nicht soweit, dass wir uns wieder in unseren Kirchen versammeln dürfen, um gemeinsam um Gottes Segen zu bitten und ihn zu empfangen. Aber es wird – so hoffe ich und so wünsche ich es uns – bald wieder soweit sein, dass wir uns gemeinsam in dem zurzeit gebührenden Abstand unter Gottes Wort und Segen stellen können.

Bis dahin segne und behüte uns der allmächtige und in Jesus Christus barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Liedverse

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. (EG 171, 1+4)

Gebet

Gott, himmlischer Vater, hab Dank für deine Fürsorge und Liebe, die du uns täglich neu erweisen willst. Jesus Christus, Gottes Sohn, dich bitten wir, bleibe bei uns in dieser schweren und ungewissen Zeit. Stehe besonders denen bei, die mit dem Tode ringen und denen, die um ihre Verstorbenen trauern. Heiliger Geist, du Kraft Gottes, stärke all diejenigen, die im Kampf gegen das Coronavirus Kraft, Zuversicht, Lebensmut und Durchhaltevermögen brauchen. Dreieiniger Gott segne und behüte du uns alle und lass dein Licht leuchten über uns. Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und dir Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Angelika Krakau